

## PRESSEMITTEILUNG

Neustädtische Kirchstraße 7A  
10117 Berlin

www.vgms.de | info@vgms.de  
T 030 212 33 69-0 | F 030 212 33 69-99

Präsidium:  
Gustav Deiters, Dr. Stefan Geiser,  
Michael Gutting, Karl-Rainer Rubin

Geschäftsführung:  
Dr. Peter Haarbeck

AG Charlottenburg VR 35572 B  
Steuernummer: 27/620/59290

Commerzbank, BIC: COBADEFFXXX  
IBAN: DE68 1004 0000 0302 4411 00

Berlin, 28. April 2021

### **Lunch Debate im Bundestag: CO<sub>2</sub>-Bepreisung zerstört regionale Versorgungsketten ohne das Klima zu retten – Carbon-Leakage-Verordnung vergisst Teigwarenhersteller und Schälmmühlen**

*Seit Januar verteuert der CO<sub>2</sub>-Preis auf fossile Brennstoffe die Herstellung von Teigwaren, Cerealien oder Haferflocken empfindlich. Die Bundesregierung weiß, dass mit der Einführung des nationalen Emissionshandelssystems besonders energieintensive Unternehmen ihre europäische und internationale Wettbewerbsfähigkeit verlieren. Für den Klimaschutz ist nichts erreicht, wenn die Kosten des Emissionshandels zu Produktionsverlagerungen ins Ausland führen. Gegensteuern will die Bundesregierung mit ihrer „Carbon Leakage Verordnung“, die ihr Ziel aber verfehlen wird, weil sie auf falschen statistischen Daten basiert. Der Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS fordert, dass Teigwarenhersteller, Mahl- und Schälmmühlen ohne Wenn und Aber in die Beihilferegelung der Verordnung aufgenommen werden, wo sie mit einem „nationalen Carbon-Leakage-Indikator“ von über 0,2 ohne Zweifel auch hingehören.*

### **„Lunch Debate“ im Deutschen Bundestag – Klimateffiziente Ernährungswirtschaft vor Abwanderung schützen**

Gemeinsam mit anderen Verbänden der Ernährungswirtschaft hat der VGMS Abgeordnete im Deutschen Bundestag zur „Lunch Debate“ eingeladen, um sie auf die unzureichenden Regelungen der „Carbon Leakage Verordnung“ der Bundesregierung aufmerksam zu machen.

Für die Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft schilderte Jochen Brüggem, Mitglied im VGMS-Vorstand, die gravierenden Folgen der abermaligen Verteuerung des Energieeinsatzes für die Unternehmen in Deutschland, die schon heute mit den höchsten Energiekosten in Europa wirtschaften müssen. Er forderte „energieintensive Unternehmen die Grundnahrungsmittel wie Teigwaren, Cerealien oder Haferflocken herstellen, in der Liste der beihilfeberechtigten Sektoren zu berücksichtigen“.

Das nationale Emissionshandelssystem erfasst alle Brennstoffemissionen, die nicht bereits im EU-Emissionshandel mit einem CO<sub>2</sub>-Preis belegt sind – unabhängig vom Sektor, in dem die Brennstoffe eingesetzt werden. Der nationale Emissionshandel startet mit einem CO<sub>2</sub>-Preis von 25 Euro pro Tonne im Jahr 2021. Bis zum Jahr 2025 werden die Zertifikate mit einem auf 55 Euro

steigenden Festpreis ausgegeben. Danach wird es noch teurer, wenn der Zertifikatspreis durch Versteigerungen ermittelt wird.

### **Regionale Versorgungssicherheit in der Pandemie wiederentdeckt – und bei der CO<sub>2</sub>-Bepreisung gleich wieder vergessen**

Nicht zuletzt die Corona-Pandemie habe gezeigt, wie wichtig Versorgungssicherheit und regionale Wertschöpfungsketten sind. Aber auch der Schutz des Klimas könne nur mit stark aufgestellten, regional wirtschaftenden Unternehmen nachhaltig erreicht werden. Jochen Brüggem, dessen Familie seit 1868 Getreidenährmittel herstellt, machte deutlich, dass es nicht um „denkbare Folgen“ oder „abstrakte Modellrechnungen“ geht: „in den letzten Jahren haben bereits bedeutende Hersteller von Cornflakes ihre Produktion in Deutschland eingestellt, der Markt wird jetzt aus anderen europäischen Ländern versorgt. Grund sind die ohnehin sehr hohen Energiekosten in Deutschland“. Produktionsverlagerung im Bereich Mahl- und Schälmaschinen sind also sehr real.

„Im Frühjahr 2020 haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Nachschub mit Mehl, Haferflocken, Cerealien oder Teigwaren gesorgt, damit die Supermarktregale immer wieder gefüllt werden konnten.“ „Die Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft gehört ohne Zweifel zur kritischen Infrastruktur und ist ihrer Rolle auch gerecht geworden“, so Jochen Brüggem weiter.

### **Regionalität und pflanzliche Lebensmittel sind wichtige Bausteine einer erfolgreichen Klimapolitik**

„Regionale Versorgung“ und „pflanzliche Lebensmittel“ sind wichtige Bausteine auf dem Weg zur Klimaneutralität. „Regionalität“ wird von Verbrauchern gefordert und von der Politik gefördert. Es gibt zahlreiche Projekte und Maßnahmen, die die regionale Versorgung und die Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten unterstützen. Die Hafermühlen im VGMS werben seit Jahren mit ihrer „Haferkampagne“ für eine engere Zusammenarbeit mit den Landwirten und die Stärkung des Haferanbaus. Eine Initiative die sehr gut zur Ackerbaustrategie der Bundesregierung passt. Hafer tut als Gesundheitsfrucht den Böden gut und passt sehr gut in „abwechslungsreiche Fruchtfolgen“. Es gibt viele traditionelle und ganz neue Hafer-Gerichte und Lebensmittel aus Hafer, die Nachfrage steigt immer weiter.

„Aber was nützen solche Initiativen, wenn die regionale Verarbeitung von landwirtschaftlichen Rohstoffen durch drastische Belastungen der CO<sub>2</sub>-Bepreisung außer Landes getrieben wird?“ fragt Jochen Brüggem anlässlich der Lunch-Debatte zur Carbon-Leakage-Verordnung. Erfordert: „der Bundestag muss dafür sorgen, dass die Hersteller von Teigwaren und Cerealien international wettbewerbsfähig bleiben. Es geht darum regionale Wertschöpfung und Versorgungssicherheit für die Menschen in Deutschland zu erhalten.“

### **Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS**

Im VGMS sind 575 Unternehmen organisiert, von mittelständischen, familiengeführten Unternehmen bis hin zu großen internationalen Konzernen. In den Betrieben werden rund 14 Millionen Tonnen landwirtschaftlicher Rohstoffe verarbeitet, unter anderem Weizen, Roggen, Hafer, Hartweizen,

Mais, Reis und Stärkekartoffeln. Die Unternehmen sind wichtige Partner der Landwirtschaft sowie von Lebensmittelhandwerk, Industrie und Handel.

Die Produktpalette reicht von Mehl über Haferflocken, Frühstückscerealien, Nudeln und Reis bis zu nativen und modifizierten Stärken sowie Stärkeverzuckerungsprodukten. In Deutschland und darüber hinaus versorgen die Unternehmen Tag für Tag Millionen Menschen mit hochwertigen, sicheren und zugleich preiswerten Lebensmitteln. Daneben stellen sie Produkte für die chemisch-technische und pharmazeutische Industrie sowie Einzelfuttermittel für die Tierernährung her.

Mit ihren rund 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwirtschaften die im VGMS zusammengeschlossenen Branchen einen Umsatz von etwa sechs Milliarden Euro, mit ihren Produkten sind sie weltweit erfolgreich. Der VGMS vertritt ihre wirtschafts- und sozialpolitischen Interessen gegenüber deutschen und europäischen Institutionen.

*Ansprechpartnerin:*

Anne-Kristin Barth  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T 030 2123369 34

E [anne-kristin.barth@vgms.de](mailto:anne-kristin.barth@vgms.de)